

Fragen und Antworten

Grüße, Gott segne euch alle, meine liebsten Freunde. Gesegnet sei diese Stunde. Ich werde eure Fragen gerne nach besten Kräften beantworten.

FRAGE: In deiner Antwort auf meine Frage nach der letzten Lesung über den richtigen Weg zur Liebe, die wir uns alle wünschen, hast du den Arbeitsprozess beschrieben, den falschen Weg zu erkennen, zu beobachten und schließlich aufzugeben, um den Pfad für den richtigen frei zu machen. Du hast mit dem Satz geendet: „Dann seid ihr auf dem Weg nach oben.“ Ich möchte dich nun bitten, diesen Weg nach oben, den richtigen Weg, zu beschreiben, das gesunde Herangehen, das der Arbeit, den zwanghaften falschen Weg loszulassen, folgen sollte.

ANTWORT: Wie ich sagte, besteht der erste Schritt darin, ständig die Gefühle zu erkennen, die den Wunsch nach Liebe ersetzen. Diese Gefühle werden nicht verschwinden, wenn ihr sie das erste Mal aufgespürt habt. Deshalb ist es Teil der Straße aufwärts, zu beobachten, wie sie sich in euch ausdrücken, und euch dann mit ihnen zu beschäftigen und ihre Bedeutung zu analysieren. Wir sprachen auch über diesen inneren, spitzfindigen, gewundenen Strom, mit dem ihr die Liebe anderer zu erzwingen versucht, meistens indem ihr versucht, sie zu beeindrucken und euch auf die eine oder andere Art zu beweisen. Sobald euch diese Gefühle völlig bewusst sind, seid ihr imstande, solche Gefühle in präzise Sprache zu übersetzen. Dann werdet ihr erkennen, wie weit ihre Bedeutung geht. Zum Beispiel erkennt ihr dann, dass ihr gerade dieses zwanghaften Stromes wegen nicht anders könnt, als subjektiv zu sein. Auf diejenigen, die mit euch übereinstimmen, euch „schätzen“, bewundern oder lieben, reagiert ihr positiv. Bei denen, die euch erfreuen, betont ihr das Gute unverhältnismäßig viel stärker als ihre Fehler. Ihr mögt ihre Fehler erkennen, aber stellt sie emotional möglichst klein dar. Andererseits, wenn euch jemand verletzt oder enttäuscht, oder ihr das glaubt, oder wenn er euch auf irgendeine andere Weise kränkt, werdet ihr ihm gegenüber Wut und Verachtung entwickeln. Was ihr in beiden Fällen jenseits aller Proportion erkennt, mag richtig sein. Trotzdem ist es eine Verzerrung, wenn ihr je nach seiner Reaktion auf euch das Gute oder das Schlechte des Menschen überbetont. Anfangs ist es euch nicht bewusst, dass ihr das tut. Noch weniger bewusst ist euch, warum. Wenn euch diese Gefühle und ihre tiefere Bedeutung bewusst werden, mindert ihr ihren Einfluss. Deswegen bewegt ihr euch ständig aufwärts, zur Lösung dieses Problems. Euch wird zunehmend klarer, wie subjektiv eure Gefühle sind, wie sehr ihr euch auch mit eurer Objektivität gegenüber anderen und gegenüber äußeren Lebensbereichen brüstet.

Irgendwann muss es soweit sein, dass ihr nicht nur diese Reaktionen erkennt, sondern einseht, wie sie euch daran hindern, das anzunehmen, was ihr euch ersehnt. Mit der Erkenntnis eurer verborgenen Subjektivität nähert ihr euch automatisch der Objektivität und dadurch der Wahrheit und Realität. Ihr mögt noch nicht anders empfinden können, aber die verbleibenden falschen Reaktionen werden eine ganz andere Wirkung auf euch haben - und auf andere, denn nun seid ihr euer eigener Beobachter geworden.

Mit dieser Einsicht, die stets praktiziert werden muss, werdet ihr vollauf begreifen, dass ihr die Bedeutung der Liebe mit eurer Subjektivität nicht erkennen könnt. Ihr respektiert den anderen Menschen nicht um seiner selbst willen. Oh, ihr kennt alle richtigen Antworten und Theorien, alle entscheidenden Lehren. Ihr mögt gar überzeugt sein, diese universellen Wahrheiten zu praktizieren, und mögt es sogar tun. Aber es ist nötig, dass ihr in Bereichen sucht, die tief im Innern verborgen sind und die ihr bisher nicht erreicht haben mögt.

Untersuchen wir weiter die Bedeutung des inneren universellen Prozesses, den ich gerade beschrieben habe. Ihr seht euch nach Liebe, während ihr mehr oder weniger unfähig seid, Liebe zu schenken, zumindest in dem Maße, wie ihr sie euch wünscht. Eure Liebe funktioniert bestenfalls, wenn sich Menschen euch gegenüber richtig verhalten. Daher fordert ihr von anderen, was ihr ihnen innerlich nicht zu geben bereit seid. Ihr verlangt bedingungslose Liebe. Ihr erwartet, so gut verstanden zu werden, dass euch die Menschen trotz eurer Fehler und diversen Schwächen lieben. Ihr erkennt nicht, dass ihr sie unabsichtlich genauso oft mit eben diesen Schwächen verletzt und enttäuscht wie unabsichtlich sie euch mit den ihren. Ihr wollt trotz dieser Schwächen verstanden und geliebt werden. Aber ihr seid nicht bereit, dasselbe zu tun, wenn euch die Schwächen anderer negativ beeinflussen. Diese Forderung, unausgesprochen und unbewusst, ist unfair; sie läuft auf Stolz hinaus, denn ihr beansprucht eine Sonderstellung, die ihr anderen nicht zubilligen wollt. Und das ist höchst subjektiv und deshalb unrealistisch. Alle diese Einstellungen zeigen sich und beeinflussen den anderen stärker, als ihr jetzt wahrscheinlich erkennen könnt. Es ist leicht einzusehen, dass ihr mit dieser Wirkung nicht einverstanden sein werdet.

Also ist es nötig, dass ihr lieben lernt, denn nur dann werdet ihr andere auf eine Weise beeinflussen, dass sie euch lieben werden müssen. Um zu lernen, wie man liebt, ist der erste Schritt, eure persönliche Subjektivität zu beseitigen. Liebe ist Objektivität, unter vielem anderen. Subjektivität ist egoistisch, und Liebe und Egoismus können nicht Seite an Seite existieren. Wir haben über viele Aspekte der Liebe gesprochen, aber sind auf diesen Aspekt bisher nicht eingegangen. Ihr alle wisst, Liebe lässt sich nicht erzwingen. Aber sie wird organisch wachsen, wenn ihr die Hindernisse beseitigt. Dieses angeborene Eigeninteresse, diese Subjektivität ist eine der stärksten Blockaden für euer Geben und Empfangen von Liebe. Sie ist umso stärker, weil sie unterdrückt existiert.

Kein Mensch ist jemals vollkommen zu wahrer Liebe und echter Objektivität fähig. Aber es gibt Abstufungen davon. In dem Maße, wie ihr euren Mangel an Objektivität beobachtet, kommt ihr der Objektivität und dadurch der Fähigkeit zu lieben näher. Eure Liebesfähigkeit nimmt entsprechend eurer Bereitschaft zu lieben ständig zu. Und diese Bereitschaft wird sich im Verhältnis dazu steigern, wie ihr es nicht länger als einen schrecklichen Abgrund empfindet, im Gegenzug nicht oder nicht in dem Maße oder in der Geschwindigkeit, in der ihr geliebt werden möchtet. Erkennt diesen Schrecken jeder kleiner Verletzung und Enttäuschung. Schärft ihr in dieser Hinsicht euren inneren Blick, werdet ihr sicher dazu kommen, diesen Schrecken als blanke Illusion, als eine zu groß geratene Einbildung zu erkennen. Deswegen seid ihr unwillig zu lieben. Deshalb ist eure Liebesfähigkeit fortwährend verringert und paralyisiert.

Die Stärke, den Menschen, der euch eurer Meinung nach ignoriert hat, objektiv und unvoreingenommen zu sehen, lässt sich mit dem bekannten Missverständnis, dass Beweis für wahre Liebe der masochistische Zug sei, den ungesunden Instinkten anderer zu erlauben, euch zu verletzen, unmöglich in Einklang bringen. Aber um einen solchen objektiven und unvoreingenommenen Blick zu haben, müsst ihr die Illusion loswerden, dass jede Kränkung, jede Verletzung oder Enttäuschung eine Tragödie sei, gegen die ihr euch schützen müsstet.

Die Lösung dieses Problems fordert deshalb von euch, dass ihr (1.) eure Ersatzgefühle, die durch den subtilen Strom, andere zu zwingen, euch zu lieben, befriedigt werden, (2.) eure subjektive in euren emotionalen Reaktionen verborgene Sicht, die euch unfähig macht, Liebe zu schenken, (3.) eure illusionäre Welt, in der ihr besorgt seid, abgelehnt zu werden, (4.) die Wirkung, die all das auf euch und eure Umgebung hat, erkennt.

Für das volle Erkennen dieser Elemente ist Zeit, Ausdauer und ein sehr wirkungsvoller Wille eurerseits nötig, um euch vorbehaltlos allem zu stellen, was in euch ist. Wenn der Wahrheitsgehalt dieser Worte in euch viel lebendiger, als ihr jetzt auch nur erahnen könnt, wird, müsst ihr diese Elemente und Einstellungen langsam aber sicher nach und nach verändern.

Ihr werdet erkennen, dass ihr die ausschließliche, irrationale, einseitige Liebe, die das Kind in euch fordert, niemals kriegen könnt. Überzeugt ihr euch aber regelmäßig davon, dass ihr nicht ins Bodenlose fallt, wenn ihr sie nicht bekommt, werdet ihr diese Forderung aufgeben können und seid deshalb nicht mehr entsetzt. Ohne dieses Entsetzen, gekränkt oder abgelehnt zu werden, werdet ihr bereit sein, andere zu lieben, oft auf eine introvertierte Weise, einfach indem ihr sie als Menschen respektiert, auch wenn sie euch nicht erfreuen. Da der Schrecken vorbei ist, gibt es keine Notwendigkeit, nicht lieben zu wollen. Mit dieser Bereitschaft wird eure Liebesfähigkeit zunehmen. In der Art, wie ihr andere liebet, werdet ihr Urteilskraft zeigen, und auch die Erkenntnis, dass nicht alle Menschen euch in dem Maße und in der Weise lieben, wie das Kind in

euch es fordert, wird euch nicht beunruhigen. Sollten einige Menschen euch nicht lieben oder euch sogar zurückweisen, wird das keine Tragödie mehr sein, wie es gefühlsmäßig heute für euch noch der Fall ist.

Wenn ihr daher wachst und reift, wird es euch nicht bestürzen, ungeliebt oder zurückgewiesen zu sein. Und bestürzt es euch nicht, wird es das Schlimmste in euch nicht hervortreten lassen. Ihr werdet die Enttäuschungen im Leben mit einem gewissen Gleichmut nehmen. Ihr werdet jene, die euch ärgern, mit Mitgefühl und objektivem, ungetrübtem Blick sehen können. Ich meine, wirklich, tief empfunden, nicht oberflächlich und in einer Pseudo-Manier.

In diesem Prozess werdet ihr auch weitere Benachteiligung der vollen Manifestation eurer Liebesfähigkeit erfahren. Beide Extreme sind immer nah beieinander. Entweder zieht ihr euch ganz davon zurück, selber nach besten Kräften lieben zu dürfen. Oder ihr wollt die ganze Kraft eurer Liebe jenen geben, die noch Angst davor haben, nicht weil sie euch ablehnen, sondern wegen desselben Prozesses in ihnen, über den wir gerade sprechen. Wenn sie unwillig sind, übt ihr den Zwangsstrom so lange wie möglich aus. Wenn ihr das tut, seid ihr für ihren Widerwillen blind. Und wird er offensichtlich, nehmt ihr es persönlich. Ihr versteht es nicht und wendet euch gegen den Betreffenden. Dies hat den weiteren Effekt auf euch, wenn ihr in der Illusion lebt, (a.) dass der andere euch ablehnt, (b.) dass das eine Tragödie sei. Dann geht ihr ins andere Extrem, euer Herz zu verschließen aus Angst, wegen der Verletzung, die daraus folgen kann, Liebe zu geben. Aber im Wachstumsprozess wird sich das alles ändern, nicht nur wegen der angeführten Gründe, sondern auch weil ihr erkennen und beobachten und unterscheiden werdet. Für jene, die keine Angst haben, auf reife Weise zu lieben und Liebe anzunehmen, habt ihr etwas übrig. Von denen, die eure Liebe nicht wollen, weil sie noch in dieser trügerischen Welt leben, werdet ihr euch still zurückziehen, ohne den grundsätzlichen Respekt für sie als Kinder Gottes zu verlieren. Ihr werdet nicht wegen eurer eigenen Verletzungen und Ressentiments ihre negative Seite entstellen. Auf ihre eigene Weise ist diese Art Liebe so gut und wertvoll wie die vorherige Art. Das Kind in euch kennt nur eine Art, und wenn diese unmöglich ist oder scheint, verschließt ihr euer Herz völlig. Der reife Mensch wird zwischen vielen Arten der Liebe unterscheiden, weil er vom „Abgrund der Illusion“ frei ist, dass ungeliebt zu sein Schrecken bedeutet.

FRAGE: Wir hören, dass jede Krankheit oder jedes Krankheitssymptom auf psychologischen Gründen beruht. Wie ist es möglich, dass jemand in einem Land ein Symptom oder eine Krankheit hat und sie in einem anderen verliert?

ANTWORT: Das weist viel stärker darauf hin, dass der Ursprung psychologisch ist. Ein solcher Fall kann verschiedene Gründe haben. Einer kann zum Beispiel sein, dass für den Menschen in einem Land bestimmte psychologische Bedingungen herrschen, die es in einem anderen Land

nicht gibt. Natürlich ist der Grund nicht das Land selbst oder die äußere Umgebung, aber diese äußere Umgebung kann den inneren Konflikt zutage befördern. Dem Unbewussten des Menschen etwas völlig Unbekanntes ist in der Psyche ausgelöst. Es kann eine Assoziation, ein emotionales Klima sein, das die Persönlichkeit subtil beeinflusst.

Das lässt sich nicht nur an dem festmachen, was dem Menschen äußerlich angenehm ist. Ja, es gibt Fälle, in denen äußere Nöte so schwer zu ertragen ist, dass die Psyche eine Krankheit hervorbringt, die in dem Moment verschwindet, wenn diese Nöte beseitigt sind. Aber oft geht es auch anders herum. Manchmal scheinen äußere Bedingungen äußerst günstig, und doch zeigt sich eine Krankheit, die erst in einer anderen Umgebung wieder verschwindet, in der die Bedingungen viel schwieriger sind. Das kann sein, weil das wahre Selbst sehr wohl weiß, was für die Persönlichkeitsentwicklung gut und notwendig ist. Wie oft ist es wahr, dass euch die Bedeutung eurer inneren Konflikte nur durch Probleme bewusst werden. Sind die beseitigt, schlummern sie versteckt weiter, und ihr könnt nichts tun, um den Kern zu beseitigen. Daher reagiert die Psyche oft im besten Interesse des Menschen, weil leichte, angenehme Bedingungen Stagnation verursachen und ein ungünstiger Umstand den ganzen Menschen aus der Bahn werfen und ihn veranlassen kann, das Mittel für den Ursprung seiner Konflikte zu suchen. Diese allgemeine Erklärung wird nicht jedem in diesem Dilemma genügen. Es wäre nötig für ihn festzustellen, wie diese Tatsachen auf ihn persönlich zutreffen, mit allen Details und Variationen. Verstehst du das?

FRAGE: Ich verstehe, was du meinst, aber vielleicht habe ich mich nicht richtig ausgedrückt. Für die Fälle, von denen ich weiß, scheint das nicht zu gelten. Zum Beispiel leidet jemand, den ich kenne, unter Heuschnupfen, geht er aber nach Europa, ist der Heuschnupfen völlig weg. Und bei seiner Rückkehr hat er ihn wieder.

ANTWORT: Ich kann nicht erkennen, warum meine Aussage nicht auf diesen Fall zutreffen sollte, allgemein gesprochen; aber um ihm zu helfen, wäre natürlich eine persönliche Analyse seiner unbewussten Reaktionen nötig. Keine Verallgemeinerung, ganz gleich, wie wahr, kann einem Menschen je individuell helfen. Da er selbst nicht weiß, was seine Gefühle ihm vermitteln, mag wahrscheinlich niemand sonst ihm sagen können, dass etwas auf seinen besonderen Fall zutrifft oder nicht. Du weißt nicht, was in seinem Unterbewussten vorgeht, an was er in Europa erinnert wird, was er mit seinem hiesigen Umfeld assoziiert und so weiter. Aber lasse mich folgendes fragen: Herrschen die Bedingungen für Heuschnupfen auch an den Orten, die er in Europa aufsucht und wo er von ihnen unbehelligt bleibt? Oder würdest du sagen, dass in Europa die klimatischen Verhältnisse zufällig einfach keinen Heuschnupfen herbeiführen? (Ja, absolut.) Gut, wenn in Europa die klimatischen Bedingungen Heuschnupfen nicht begünstigen, dann geht es offensichtlich nicht um Europa oder Amerika, sondern um eine atmosphärische Bedingung gegenüber einer anderen. Er könnte ebenso gut in diesem Land einen Ort aufsuchen, wo ähnliche

klimatische Verhältnisse herrschen wie an den Orten, die er in Europa besucht, und er wäre dann vom Heuschnupfen frei. In diesem Fall ist der innere Schlüssel nicht Europa und Amerika, was die emotionalen Bedingungen betrifft, die er in beiden Ländern erlebt, sondern vielmehr die ganz und gar unbewussten Assoziationen, die er mit bestimmten Erscheinungen in der Natur verbindet. Man müsste analysieren, warum diese natürlichen Bedingungen ihn leiden lassen; vielleicht, was so schmerzhaft war, als er das erste Mal dieses Leiden entwickelte, dass sich sein Unterbewusstsein ständig daran erinnert, wenn die Atmosphäre ähnliche Bedingungen produziert. Die Möglichkeiten sind natürlich vielfältig, und, wie ich sagte, nur eine persönliche Untersuchung der Psyche könnte die Antwort liefern.

FRAGE: Ich würde gerne diesem Umstand eine Beobachtung beifügen: Die medizinische Literatur zitiert Fälle von Menschen, die aus ihrer Heimat zum Beispiel nach Arkansas oder Arizona gingen, um sich vom Heuschnupfen zu erholen. Als sie dorthin kamen, fanden sie Linderung. Später, als bestimmte Familienmitglieder sie besuchten, trat das Leiden wieder auf.

ANTWORT: Sicher, das ist ein guter Beweis für das, was ich zu erklären versuchte.

FRAGE: Heute Nacht ist der Vorabend des Sabbat. Zufällig ist es auch der Vorabend von Jom Kippur, dem Tag der Sühne. In einer solchen Nacht im alten Nazareth ist Jesus als Jude wahrscheinlich in der Synagoge gewesen, um mit seiner Gemeinde feierlich Gebete zu singen. Jom Kippur wird auch als Sabbat der Sabbate bezeichnet. Das Wort Sabbat ist bedeutungsschwer und kommt häufig in den Schriften vor. Jesus bezog sich darauf, als er sagte: „Der Sabbat ward für den Menschen geschaffen.“ Was meinte er damit? Und was ist die Bedeutung des Rituals in Ausübung des Pfades zu Gott?

ANTWORT: Nehmen wir zunächst die erste Frage: „Der Sabbat ward für den Menschen geschaffen.“ Dies, wie fast alle Zitate der Schriften, kann auf vielen Ebenen beantwortet werden. Ich kann unmöglich auf alle verschiedenen Bedeutungsebenen eingehen, aber ich will versuchen, sie zu kombinieren, um euch so das Wesen dieses Zitates zu vermitteln, wie es für alle Ebenen gilt. Die alleräußerste Ebene ist offensichtlich. Sie bedeutet, der Mensch soll einen Tag haben, an dem er sich gedanklich seinem Innenleben widmet. So widmet er sich selbst Gott. An diesem einen Tag soll er sich aller profaner Geschäfte enthalten. Wenn er seine Aufmerksamkeit auf sein Innenleben richten möchte, kann er das unmöglich wirkungsvoll tun, wenn er von anderen Dingen abgelenkt ist. Religionen haben aus dieser weisen Maßregel und Ermahnung eine rigide Regel gemacht. Mit Rigidität geht die innere Bedeutung verloren. Die Menschen folgen ihr blindlings und nehmen den Sabbat einfach als den einen Tag in der Woche, an dem sie entspannen und ruhen. Das ist in Ordnung und soll so sein. Aber was ist wirklich Ruhe? Was ist die einzige Kraftquelle, die je dem Menschen zukommen kann? Es ist Gott. Und Gott will euch die Kraft geben, wenn ihr versucht,

euch selbst kennenzulernen, um so eure Schwächen, falschen Auffassungen, Illusionen, Beschränkungen und Blindheit zu überwinden. Gott kann sich in euch nur über diesen Pfad der Selbstprüfung, der äußersten Ehrlichkeit zu euch selbst, über die Arbeit an eurer Entwicklung manifestieren.

Das muss nicht buchstäblich heißen, dass nur ein bestimmter Tag für das Streben nach Selbstentwicklung und spiritueller Erfüllung vorgesehen sein sollte. Die Bedeutung ist: Eine gewisse Zeit sollte dem Innenleben, der Reflektion und Kontemplation, der Selbstbeobachtung gewidmet sein. So, und nur so, werdet ihr euch auf die Göttlichen Kräfte einstimmen können, die ansonsten außerhalb eurer Reichweite liegen.

Der Sabbat der Sabbate bedeutet, es gibt diesen speziellen Tag, den diese Religion vorsah, um Inventur zu machen. Wieder muss das nicht buchstäblich heißen, dass es nur an einem bestimmten Tag im Jahr sein soll. Ihr alle, die ihr wirklich auf diesem Pfad arbeitet, wisst, dass ihr in bestimmten Phasen einen Gesamtüberblick darüber bekommt, wo ihr jetzt steht im Vergleich zu dem, wo ihr zuvor gestanden habt, wobei ihr bis zu einem gewissen Grade auch erkennt, was noch zu tun bleibt, welche inneren Probleme bisher noch nicht gelöst worden sind. Noch seid ihr verschlossen und blockiert, und obwohl ihr bestimmte Aspekte erkennen mögt, fehlt es euch noch an genügender Einsicht, um diese Emotionen zu ändern. So, ihr wisst, dass dies noch zu tun bleibt. Ihr braucht bestimmte Phasen, bestimmte Zeiten auf diesem Pfad, zu denen ihr diesen Gesamtüberblick bekommt oder versucht, ihn zu bekommen, so gut ihr es könnt.

Natürlich ist diese ursprüngliche Bedeutung in einem hohen Maße verloren gegangen. Aber das ist die wahre Bedeutung des Sabbats der Sabbate. Er ist auf eine Weise ein neuer Anfang, in der jüdischen Religion passend dem neuen Jahr folgend. Ist das klar?

FRAGE: Ja, ganz klar. Außerdem bedeutet das Wort Sabbat wirklich 'Ruhe' und ebenso auch 'Sieben'. Ich überlege, ob du das beides miteinander verknüpfen kannst?

ANTWORT: Ihr wisst, dass es in den Schriften heißt, dass der siebente Tag der Tag der Ruhe ist. Ihr kennt auch die esoterische, mystische Bedeutung der Zahl Sieben. Sie zeigt, dass Dinge zu einem Abschluss kommen, zu einem Ganzen. Ich will nicht sagen, zu einem Ende, denn so etwas gibt es nicht, es gibt immer einen neuen Anfang, einen Beginn. Es ist wie das Schließen eines Kreises, eines Zyklus'. Wenn ihr einen Kreis schließt, ist das ein Zustand des Friedens, der Ruhe. Jede Zahl bedeutet einen bestimmten Aspekt eines kosmischen wie auch persönlichen psychologischen Prinzips. Die Bedeutung der Figur 'Sieben' ist der Abschluss eines Zyklus'. Dann geht ihr weiter und beginnt den nächsten. Ihr alle wisst, dieser Pfad ist wie eine Spirale. Ihr scheint in Kreisen zu gehen, aber schließlich findet ihr heraus, dass es nicht so ist. Ein ähnlicher Zyklus

ergibt sich auf tieferer oder höherer Ebene. Die Sieben zeigt die friedlichste Phase an, in der ihr in einem geringeren Maße einen gewissen Gesamtüberblick gewinnt. Das Puzzle beginnt sich zusammenzusetzen. Ihr seht bestimmte Stücke sich einfügen. Für einen Augenblick habt ihr in dieser laufenden Phase eurer Entwicklung eine gewisse Klarheit und mit ihr einen gewissen Frieden. Das bleibt so, bis ihr zur nächsten Stufe dieses ansteigenden Zyklus' gelangt, auf der ihr wieder aufgeregt und rastlos werdet, wenn die Dinge wieder aus dem Lot zu geraten scheinen, manchmal so sehr, dass ihr euch überlegt, ob der vergangene Frieden nicht eine Illusion war. Das Durcheinander wird euch am nächsten Ruhepunkt, wenn der Zyklus sich erneut schließt, tiefere Einsicht und tieferen Frieden bringen, vorausgesetzt, eure Arbeit auf dem Pfad ist, was Tiefe und guten Willen anbelangt, ausreichend.

Die Sieben-Tage-Wochen eurer Welt verstreichen eine nach der anderen. Sie sind bloß das Symbol für die kleinen Zyklen in den größeren. Tatsächlich ist Zeitabstimmung und Länge jedes Zyklus' ein überaus individueller Vorgang. Sie unterscheiden sich nicht nur von Mensch zu Mensch, sondern auch bei jedem Einzelnen. Ein Zyklus kann lang sein, ein anderer kurz. Es gibt darin keine Regelmäßigkeit. Das Zeitmaß eurer Erde ist lediglich symbolisch, während es im wirklich spirituellen Begriffsvermögen keine Rigidität geben kann. Ihr könnt die Phasen nicht künstlich erzwingen, sie ergeben sich aus eurer Arbeit, euren individuellen Bedürfnissen, persönlichen Problemen und Eigenarten. Und sie entstehen auch aus euren Bemühungen auf dem Pfad.

Was deine zweite Frage angeht bezüglich des Rituals, beziehst du dich dabei auf ein bestimmtes oder auf Rituale im Allgemeinen? (Ganz allgemein. Welchem Zweck dient es auf dem Pfad?) Rituale dienen keinem Zweck. Sie sind ein Symbol, eine Mahnung an den Menschen, eine Einladung, sozusagen, über die innere Bedeutung nachzudenken. Er soll versuchen, über das Ritual hinauszusehen, was seine tiefere Bedeutung ist. Es ist nichts weiter als ein Wegweiser, eine Mahnung. Es gibt zwei Kategorien falscher menschlicher Reaktionen auf das Ritual. Da sind diejenigen, die sich am Ritual in einer Art Scheinsicherheit festhalten. Sie glauben, wenn sie das Ritual durchführen, würden sie dem Sinn dahinter folgen. Darin steckt gedankliche Trägheit und die Illusion, man könne mit geringem Aufwand eine maximale Wirkung erzielen. Zu dieser Kategorie gehören viele Menschen und nicht nur die, die einem religiösen Bekenntnis angehören. Es gibt subtilere Möglichkeiten, mit denen das getan werden kann.

Die andere Kategorie besagt, dass das Ritual nichts bedeutet, und sie haben damit zu einem gewissen Grade Recht. Aber sie kommen dabei zu einer falschen Schlussfolgerung, weil es ihnen nicht in den Sinn kommt, dass etwas kluges, wahres, flexibles und lebendiges hinter dem Ritual stecken könne. Sie würden das erkennen, wenn sie nur bereit wären, an eine solche Möglichkeit zu denken und sie in Erwägung zu ziehen. Doch sie versuchen es nicht und sind ebenso wenig imstande, so frei und unabhängig zu denken, wie die Menschen der anderen Kategorie.

Das Ritual an sich hat nichts zu tun mit dem Pfad, dem Wachstum, der Freiheit, was ihr früher oder später alle erringen müsst, ob ihr nun auf dem Pfad arbeitet oder nicht. Aber irgendwann muss Freiheit kommen, wenn ihr bereit seid zu erkennen, dass ihr dafür etwas tun müsst. Dann nähert ihr euch der Freiheit, aber nicht durch Rituale.

FRAGE: Würdest du, bitte, den Einfluss unseres Geistes (das heißt, unserer Bilder, falschen Schlüsse, Abweichungen und so weiter) auf unseren physischen Körper, seine Abläufe, sein Wachstum, seinen Abbau durch Krankheit und Alterung erörtern. Und wie wir die Arbeit auf dem Pfad damit verbinden können, um die Gesundheit unseres Körpers zu erhalten und zu fördern. Würdest du auch im Geistigen damit übereinstimmen?

ANTWORT: Das ist tatsächlich recht einfach. Eure falschen Schlüsse, falschen Auffassungen und Verzerrungen erzeugen eine illusionäre Innenwelt, erzeugen Ängste und Spannungen. Das muss euch schwächen, erst die Gefühle und schließlich auch den Körper, wenn ein falscher Umstand lange und stark genug anhält. Innere Fehler lassen euch das Leben fürchten und daher (oft unbewusst) in verschiedenen Abstufungen den Tod wünschen. Der unbewusste Wunsch nach Krankheit ist ein Grad des Todes. Die Schwäche, die aus Angst und Spannung resultiert, erzeugt indirekt eine Schwächung des physischen Körpers - und direkt einen unbewussten Wunsch nach Krankheit und Tod.

Wenn die Gefühle heilen, integrieren sie sich mit dem Denken, anstatt zwei getrennte Aspekte zu bleiben. Das gibt euch Stärke, vorausgesetzt, beide wirken in der Wahrheit zusammen. Daher lebt die Persönlichkeit in einer angstfreien Welt. Die Illusionen, die letztendlich unwahr sind, erzeugen immer Angst und Rückzug vom Leben. Wenn die Illusionen verflogen sind, wird der Wille zu leben, gesund zu sein, stärker und stärker, da sie nicht von unbewussten gegensätzlichen Wünschen untergraben werden.

Was die zweite Hälfte deiner Frage betrifft, es gibt wirklich keine Trennlinie zwischen dem spirituellen und dem psychologischen Wesen des Menschen. Beide sind nur graduell getrennt. Der Mensch hat die Illusion, dass sich die beiden Persönlichkeitsaspekte voneinander unterscheiden. Ich will euch sagen, warum der Mensch so in die Irre geht. Seinem verzerrten Gottesbild gemäß fühlt er, Gott würde von ihm fordern, unglücklich zu sein, Lust und Freude einzubüßen, etwas gegen sein innerstes Selbst zu tun. Oft liegt das dem Widerstand des Menschen gegen die Religion zugrunde. Die Psychologie andererseits lehrt das Gegenteil. Richtig angewandt und verarbeitet werdet ihr glücklichere Menschen, aber sicher nicht weil ihr egoistischer geworden seid. Viele religiöse Praktiken tun das jedoch nicht. Darum glaubt ihr, es gäbe einen Unterschied zwischen diesen beiden Aspekten eures Wesens.

Göttliche Wahrheit heißt tatsächlich, ich habe es oft gesagt und tue es wieder, dass ihr spirituell sein und Gott in euch nur finden könnt, wenn ihr glücklich seid. Aber glücklich zu sein auf Kosten von Egoismus ist nicht die Lösung. Euer Ziel ist es, selbstlos zu werden, in der Überzeugung, dass das die Realität ist, und nicht weil ihr müsst, da es einfach von euch erwartet wird. Echtes Glück kann daher nur entstehen, wenn ihr eure inneren Konflikte löst.

FRAGE: Wenn wir etwas gelernt haben, etwa das Alphabet, müssen wir es nicht wieder neu lernen. Aber auf dem Pfad scheint man immer wieder Rückfälle zu haben. Wie kann es sein, wenn man auf dem Pfad gewisse Fortschritte gemacht hat, dass man in die albernen und unbedeutenden kleinen Verdrießlichkeit zurückzufällt? Das kommt mir wie das Alphabet vor.

ANTWORT: Es sind keine wirklichen Rückfälle, meine Freunde. Es bedeutet bloß, ihr dachtet, ihr hättet dieses besondere Alphabet schon ganz gelernt, während es tatsächlich nur ein Teil war. Bevor ihr bestimmte kindische Gefühle ganz beseitigen könnt, müsst ihr ungeheuer viel Einsicht gewonnen haben, da innere Abweichungen niemals von anderen inneren Konflikten getrennt sind. Solange diese Gesamteinsicht nicht in eurem Bewusstsein ist, schwelen Überreste der alten Reaktionen weiter und treten, wenn sie von außen provoziert werden, hervor.

Innere Veränderung braucht sehr viel Zeit, das wisst ihr alle. Lasst euch davon nicht entmutigen. Ihr müsst Stück um Stück viele kleine Informationsbrocken über euch sammeln, während ihr weiter eure falschen Reaktionen beobachtet. Dieser gleichbleibende Prozess ist, wenn ihr ihn geduldig, und ohne euch über euch selbst zu ärgern, ausführt und euch mit jedem scheinbaren Rückfall besser versteht, die beste Möglichkeit, den inneren Wandel zu vollziehen. Ihr müsst begreifen, dass diese Veränderung nicht so schnell vonstattengehen kann, weil eure falschen Reaktionen zu lange gewöhnt waren, falsch zu funktionieren. Eure persönlichen Verletzlichkeiten sind zu sehr auf die alten Kanäle eingerichtet. Daher braucht es Zeit, und jeder scheinbare Rückfall sollte als Mittel dienen, mehr über euch zu lernen und euch besser zu verstehen. So wird er zum besten Mittel für das Wachstum, dass ihr euch ersehnt.

FRAGE: Wenn es so vieles gibt, was wir alle Fragen wollen, warum ist es eine solche Seelenqual, Fragen zu stellen?

ANTWORT: Diese Frage mag euch komisch erscheinen, meine Freunde, und doch berührt sie ein ganz grundsätzliches Problem, das ich so oft erwähnt habe, dass es euch, tue ich es wieder, langweilen könnte. Ihr seht, es hat mit der Abneigung und der Angst des Menschen zu tun, das Beste in sich zu offenbaren. Er ist besorgt, dass andere über ihn lachen, ihn unangemessen finden könnten. Oder vielleicht, dass seine Frage eine grundsätzliche Ernsthaftigkeit, eine anrührende Bescheidenheit, eine Sehnsucht nach dem Besten im Leben und in sich selbst offenbaren könne.

Oder dass er ein Problem offenlegen und sich dadurch als sorgenvollen, suchenden Menschen, verletzlich und verwirrt wie alle Menschen zeigen könnte. Tatsächlich ist das liebenswert, aber der Mensch in seiner Verzerrung schämt sich so sehr für seine liebenswerten und anrührenden inneren Kämpfe, wie er sich auch für seine Fehler schämt und oft sogar mehr. Genauso wie der Mensch sich schämt, seine Liebe, seine Hingabe zu zeigen, fühlt er sich sicherer, überlegen, unverletzlich zu sein oder wenigstens so zu erscheinen.

Viele meiner Freunde haben das überwunden, viele andere mögen diese universelle menschliche Reaktion auf eine Weise zeigen, die anders ist als diese spezielle. Aber ihr, die ihr diese Scheu noch empfindet, fragt euch ernsthaft und so ehrlich, wie ihr es könnt. Wenn ihr diesen Gefühlen erlaubt, an die Oberfläche zu schwappen, versucht sie in ihre Bedeutung zu übersetzen, ihr werdet sehen, dass sie mehr oder weniger das sind, was ich hier sage.

FRAGE: In der letzten Sitzung sagtest du, „Ihr werdet es nicht länger als Ungerechtigkeit empfinden, unentwickelte, egoistische Menschen zu sehen, die ein leichtes Leben zu haben scheinen. Ihr werdet verstehen, dass sie einen Zyklus günstiger äußerer Manifestationen durchmachen.“ Aber deiner Lehre nach muss auch die gute äußere Manifestation Produkt der inneren Verfassung sein, etwas, das der Mensch selbst produziert haben muss. Nun, beobachtet man einige sehr egoistische und unentwickelte Menschen, die geliebt werden und in angenehmer Umgebung leben, würde das bedeuten, dass sie sich in diesen bestimmten Bereichen befreit haben?

ANTWORT: Zuallererst, ganz gleich, wie unentwickelt und egoistisch ein Mensch scheinen mag oder tatsächlich ist, auch er muss in seiner Persönlichkeit Vorzüge haben. Hätte er sie nicht, wäre er nicht für die Inkarnation bereit. Einfach weil er eine junge Seele ist, wird von ihm - seinem Geist oder wahren Selbst - weniger erwartet, diese Vorzüge haben größeres Gewicht als dieselben bei einem Menschen, von dem mehr erwartet werden kann. Gleichzeitig zählen die Verantwortlichkeiten eines höher entwickelten Menschen mehr als die einer jüngeren Seele. Die maximale, der Gesamtentwicklung entsprechende Erwartung bestimmt Länge und Qualität der verschiedenen Zyklen, der günstigen und der ungünstigen. Das ist es, warum es in allen Schriften heißt, dass ein Mensch unmöglich einen anderen beurteilen kann.

Ferner ist es eure menschliche Illusion zu glauben, dass ein anderer Mensch glücklich sei, bloß weil bestimmte günstige Bedingungen existieren. Es mag vorübergehend Zufriedenheit herrschen, aber nicht das echte Glück, das das Leben nicht länger fürchtet. Das ist ein großer Unterschied. Bei einem solchen Menschen, wie du ihn beschreibst, ist die Abhängigkeit von anderen und die Höhen und Tiefen des Lebens noch sehr stark, und das fördert nicht das Glück. Doch das hat keinen Einfluss auf die Tatsache, dass er Zeiten äußerer Sorglosigkeit erleben kann.

Ein Aspekt von Unreife und Isoliertheit ist, dass der Mensch immer meint, das Glück eines anderen sei größer als das seine und das eigene Unglück größer als das des anderen.

Lasst meine Worte wieder Stoff für eure weitere Selbstprüfung sein. Und so ziehe ich mich zurück und verlasse euch mit dem Segen, mit der Göttlichen Liebe für jeden von euch. Möge dieser Segen und diese Liebe euch stärken, dem Leben so voll zu begegnen, wie ihr könnt, dem Guten wie dem Schlechten, ohne Rückzug, ohne Angst. Denn das Leben kann euch nie schaden. Frieden euch allen, seid in Gott!

Übersetzung: Paul Czempin 2000

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.